

den Amerikanern, die jetzt durch den Krieg in Berlin zurückgehalten sind, die Berücksichtigung gab, daß sie im deutschen Volk und in der Berliner Bürgerschaft tatkräftige Freunde finden werden.

Die Stimmung der Landleute des Herrn Wetterlé hier zutreffend geschildert, dann wird dieses Mitglied des Deutschen Reichstages sich scheuen, nach dem Schauspiel seiner heftigen Wirksamkeit zurückzutreten.

Die russische Kavallerie, die bisher mit ihren Angriffen vom deutschen Grenzgebiet immer abgelenkt wurde, belagert eine ganz eigenartige Angriffsform, die, als man mit den Vorbereitungen zum neuen Kavalleriereglement von 1912 begann, in nationalrussischen Kreisen als ganz besonders wirkungsvoll, ja fast „unüberwindlich“ gepriesen wurde.

Die russische Kavallerie, die bisher mit ihren Angriffen vom deutschen Grenzgebiet immer abgelenkt wurde, belagert eine ganz eigenartige Angriffsform, die, als man mit den Vorbereitungen zum neuen Kavalleriereglement von 1912 begann, in nationalrussischen Kreisen als ganz besonders wirkungsvoll, ja fast „unüberwindlich“ gepriesen wurde.

Die russische Kavallerie, die bisher mit ihren Angriffen vom deutschen Grenzgebiet immer abgelenkt wurde, belagert eine ganz eigenartige Angriffsform, die, als man mit den Vorbereitungen zum neuen Kavalleriereglement von 1912 begann, in nationalrussischen Kreisen als ganz besonders wirkungsvoll, ja fast „unüberwindlich“ gepriesen wurde.

Die russische Kavallerie, die bisher mit ihren Angriffen vom deutschen Grenzgebiet immer abgelenkt wurde, belagert eine ganz eigenartige Angriffsform, die, als man mit den Vorbereitungen zum neuen Kavalleriereglement von 1912 begann, in nationalrussischen Kreisen als ganz besonders wirkungsvoll, ja fast „unüberwindlich“ gepriesen wurde.

Die russische Kavallerie, die bisher mit ihren Angriffen vom deutschen Grenzgebiet immer abgelenkt wurde, belagert eine ganz eigenartige Angriffsform, die, als man mit den Vorbereitungen zum neuen Kavalleriereglement von 1912 begann, in nationalrussischen Kreisen als ganz besonders wirkungsvoll, ja fast „unüberwindlich“ gepriesen wurde.

Die russische Kavallerie, die bisher mit ihren Angriffen vom deutschen Grenzgebiet immer abgelenkt wurde, belagert eine ganz eigenartige Angriffsform, die, als man mit den Vorbereitungen zum neuen Kavalleriereglement von 1912 begann, in nationalrussischen Kreisen als ganz besonders wirkungsvoll, ja fast „unüberwindlich“ gepriesen wurde.

Die russische Kavallerie, die bisher mit ihren Angriffen vom deutschen Grenzgebiet immer abgelenkt wurde, belagert eine ganz eigenartige Angriffsform, die, als man mit den Vorbereitungen zum neuen Kavalleriereglement von 1912 begann, in nationalrussischen Kreisen als ganz besonders wirkungsvoll, ja fast „unüberwindlich“ gepriesen wurde.

Die russische Kavallerie, die bisher mit ihren Angriffen vom deutschen Grenzgebiet immer abgelenkt wurde, belagert eine ganz eigenartige Angriffsform, die, als man mit den Vorbereitungen zum neuen Kavalleriereglement von 1912 begann, in nationalrussischen Kreisen als ganz besonders wirkungsvoll, ja fast „unüberwindlich“ gepriesen wurde.

Die russische Kavallerie, die bisher mit ihren Angriffen vom deutschen Grenzgebiet immer abgelenkt wurde, belagert eine ganz eigenartige Angriffsform, die, als man mit den Vorbereitungen zum neuen Kavalleriereglement von 1912 begann, in nationalrussischen Kreisen als ganz besonders wirkungsvoll, ja fast „unüberwindlich“ gepriesen wurde.

Lezte Nachrichten Der Krieg.

Die Romfahrt des italienischen Botschafters.

Berlin, 13. August. Der Romfahrt des italienischen Botschafters Sallati, von der wir schon an anderer Stelle berichtet, wird man gut tun, besondere Beachtung zu schenken.

Der „unwiderstehliche“ Angriff der russischen Kavallerie.

Die russische Kavallerie, die bisher mit ihren Angriffen vom deutschen Grenzgebiet immer abgelenkt wurde, belagert eine ganz eigenartige Angriffsform, die, als man mit den Vorbereitungen zum neuen Kavalleriereglement von 1912 begann, in nationalrussischen Kreisen als ganz besonders wirkungsvoll, ja fast „unüberwindlich“ gepriesen wurde.

Ausland. Albanien.

Der siegreiche Vormarsch der Regierungstruppen. Aus Salonica meldet das „Wiener Korrespondenz-Bureau“: Die Regierungstruppen bemächtigen sich der Orte Berat und Tzori und setzen den Vormarsch fort.

Argentinien.

Präsident Roque Saenz Peña. Wie dem „A. T.“ aus Buenos Aires gemeldet wird, ist am Mittwoch der Präsident von Argentinien, Roque Saenz Peña, nach langer Krankheit im 64. Lebensjahre gestorben.

Vermischtes.

Die Drohung. Dem „Tag“ wird geschrieben: „Als dieser Tage eines unserer praktischen Bataillone in den Zug rückte, der zur Abfahrt auf den Kriegsschauplatz bereit stand, da wurden die zahlreich anwesenden Mütter, Schwestern und Bräute von der Fröhlichkeit und der Schwelgerei der ausrückenden Krieger so angefaßt, daß auch sie über den furchtbaren Ernst der Stunde hinwegtäuscht wurden.“

Festnahme eines russischen Spions.

Rüdnitz, 13. August. Auf dem hiesigen Bahnhof nahmen ein Korporal und ein Infanterist einen russischen Spion fest, der sich dadurch verdächtig gemacht hatte, daß er verschiedene Personen nach den Verhältnissen der Garnison und deren eventuelles Relief etc. befragte.

Die Geistlichkeit von Posen und Gnesen gegen Rußland.

Posen, 13. August. (M. T. S.) Die Bistumsvermehrung von Posen und Gnesen erließen am 9. August in Posen und Gnesen folgenden Aufruf an die Geistlichkeit und die Gläubigen beider Diözesen:

„Geliebte Diözesanen! Ein überaus ernster Augenblick, wie bis daher kein anderer in der Weltgeschichte, ist es, in dem wir unser Väterland mit Serbien! Rußland muß sterben! Frankreich verderben!

„Nieder mit Serbien! Rußland muß sterben! Frankreich verderben! Und ein beliebtes Couplet wird aktuell ausgedichtet: Die Serben sind alle Verbrecher, Ihr Land ist ein finsternes Loch, Die Russen sind auch nicht viel besser, Aber Drecks kriegen sie doch!

„Der König der Belgier telegraphiert an Kaiser Wilhelm: „Ich bitte dich — gib mir zurück mein Väterland!“ Darauf kam die Antwort: „Wart! ein bißel — Sonntag bin ich in Brüssel!“

„In einer Kanone der 77er stand, wie uns aus unserem Vortrefflichen berichtet wird, folgender prächtige Vers: Russe, Franzos und Engländermann, Die passen alle gar gut zusam, Doch nehmt nur ja die Köpfe weg Wenn wir plaugen, seid Ihr alle Dred.“

Lezte Nachrichten Der Krieg.

Die Romfahrt des italienischen Botschafters.

Berlin, 13. August. Der Romfahrt des italienischen Botschafters Sallati, von der wir schon an anderer Stelle berichtet, wird man gut tun, besondere Beachtung zu schenken.

Der „unwiderstehliche“ Angriff der russischen Kavallerie.

Die russische Kavallerie, die bisher mit ihren Angriffen vom deutschen Grenzgebiet immer abgelenkt wurde, belagert eine ganz eigenartige Angriffsform, die, als man mit den Vorbereitungen zum neuen Kavalleriereglement von 1912 begann, in nationalrussischen Kreisen als ganz besonders wirkungsvoll, ja fast „unüberwindlich“ gepriesen wurde.

Ausland. Albanien.

Der siegreiche Vormarsch der Regierungstruppen. Aus Salonica meldet das „Wiener Korrespondenz-Bureau“: Die Regierungstruppen bemächtigen sich der Orte Berat und Tzori und setzen den Vormarsch fort.

Argentinien.

Präsident Roque Saenz Peña. Wie dem „A. T.“ aus Buenos Aires gemeldet wird, ist am Mittwoch der Präsident von Argentinien, Roque Saenz Peña, nach langer Krankheit im 64. Lebensjahre gestorben.

Vermischtes.

Die Drohung. Dem „Tag“ wird geschrieben: „Als dieser Tage eines unserer praktischen Bataillone in den Zug rückte, der zur Abfahrt auf den Kriegsschauplatz bereit stand, da wurden die zahlreich anwesenden Mütter, Schwestern und Bräute von der Fröhlichkeit und der Schwelgerei der ausrückenden Krieger so angefaßt, daß auch sie über den furchtbaren Ernst der Stunde hinwegtäuscht wurden.“

Festnahme eines russischen Spions.

Rüdnitz, 13. August. Auf dem hiesigen Bahnhof nahmen ein Korporal und ein Infanterist einen russischen Spion fest, der sich dadurch verdächtig gemacht hatte, daß er verschiedene Personen nach den Verhältnissen der Garnison und deren eventuelles Relief etc. befragte.

Die Geistlichkeit von Posen und Gnesen gegen Rußland.

Posen, 13. August. (M. T. S.) Die Bistumsvermehrung von Posen und Gnesen erließen am 9. August in Posen und Gnesen folgenden Aufruf an die Geistlichkeit und die Gläubigen beider Diözesen:

„Geliebte Diözesanen! Ein überaus ernster Augenblick, wie bis daher kein anderer in der Weltgeschichte, ist es, in dem wir unser Väterland mit Serbien! Rußland muß sterben! Frankreich verderben!

„Nieder mit Serbien! Rußland muß sterben! Frankreich verderben! Und ein beliebtes Couplet wird aktuell ausgedichtet: Die Serben sind alle Verbrecher, Ihr Land ist ein finsternes Loch, Die Russen sind auch nicht viel besser, Aber Drecks kriegen sie doch!

„Der König der Belgier telegraphiert an Kaiser Wilhelm: „Ich bitte dich — gib mir zurück mein Väterland!“ Darauf kam die Antwort: „Wart! ein bißel — Sonntag bin ich in Brüssel!“

„In einer Kanone der 77er stand, wie uns aus unserem Vortrefflichen berichtet wird, folgender prächtige Vers: Russe, Franzos und Engländermann, Die passen alle gar gut zusam, Doch nehmt nur ja die Köpfe weg Wenn wir plaugen, seid Ihr alle Dred.“

wort an Euch richten. Die Gesetze der Väter, also auch die unseres Volkes, barren folgsamerer Entscheidungen. In ganz Mitteleuropa lobt die Kriegsfahrt, angeleitet durch die russische Regierung, unter deren Grausamkeiten unser Volk in religiöser und nationaler Begeisterung über hundert Jahre hindurch lächerlich gelitten hat.

Bekehrte Russen.

Schweidnitz, 13. August. Vor dem Kriegsgesicht Schwidnitz haben die aus der Unterdrückung vorgeführten Russen, der 24jährige Joseph Surmacz aus Weizsäcker, der 19jährige Michael Wrocz aus Korzow und der 21jährige Johann Stelma aus Ewardon unter der Anführung des Baters unternehmen zu haben, eine Eisenbahn zu zerstören und dadurch den Aufmarsch der Truppen aufzuhalten.

Organisation der Kriegsbeihilfe in Dresden.

Dresden, 13. August. Unter Dresdener Mitarbeitererführung, daß sich unter Vorsitz des Oberbürgermeisters etwa 250 wohlthätige Vereine in einer gemeinsamen Organisation zusammengeschlossen haben, die Unterhaltungen der Familien der Kriegsteilnehmer leisten, die weitere Arbeitslosigkeit bekämpfen und die Verpflegung der Truppen im Felde verbessern wollen.

Städtischer Viehverkauf in Chemnitz.

Chemnitz, 13. August. Beim Kote der Stadt Chemnitz gingen bisher 205.000 Mk für die im Felde Stehenden und ihre Angehörigen ein. Der Rat begann heute mit dem Verkauf seiner Viehvorräte zu Selbstkostenpreisen.

Bekandene Notprüfungen.

Berlin, 13. August. (M. T. S.) Von dem Technischen Oberprüfungsamt sind in der Zeit vom 2. bis 8. August 56 Regierungsverordnungen unter Beteiligung von den Ministerialräthen der mündlichen Notprüfung unterzogen worden.

Ein deutscher Botschaftsamt in Petersburg erschlagen.

Wien, 13. August. (Eig. Drahtmeldung.) Wiener Blätter berichten, daß bei der Zerkünderung der deutschen Botschaft in Petersburg der einzige allein zurückgebliebene Beamte in geradezu bestialischer Weise vom Pöbel erschlagen worden ist.

Festnahme eines russischen Spions.

Rüdnitz, 13. August. Auf dem hiesigen Bahnhof nahmen ein Korporal und ein Infanterist einen russischen Spion fest, der sich dadurch verdächtig gemacht hatte, daß er verschiedene Personen nach den Verhältnissen der Garnison und deren eventuelles Relief etc. befragte.

Die Geistlichkeit von Posen und Gnesen gegen Rußland.

Posen, 13. August. (M. T. S.) Die Bistumsvermehrung von Posen und Gnesen erließen am 9. August in Posen und Gnesen folgenden Aufruf an die Geistlichkeit und die Gläubigen beider Diözesen:

„Geliebte Diözesanen! Ein überaus ernster Augenblick, wie bis daher kein anderer in der Weltgeschichte, ist es, in dem wir unser Väterland mit Serbien! Rußland muß sterben! Frankreich verderben!

„Nieder mit Serbien! Rußland muß sterben! Frankreich verderben! Und ein beliebtes Couplet wird aktuell ausgedichtet: Die Serben sind alle Verbrecher, Ihr Land ist ein finsternes Loch, Die Russen sind auch nicht viel besser, Aber Drecks kriegen sie doch!

„Der König der Belgier telegraphiert an Kaiser Wilhelm: „Ich bitte dich — gib mir zurück mein Väterland!“ Darauf kam die Antwort: „Wart! ein bißel — Sonntag bin ich in Brüssel!“

„In einer Kanone der 77er stand, wie uns aus unserem Vortrefflichen berichtet wird, folgender prächtige Vers: Russe, Franzos und Engländermann, Die passen alle gar gut zusam, Doch nehmt nur ja die Köpfe weg Wenn wir plaugen, seid Ihr alle Dred.“

„Geliebte Diözesanen! Ein überaus ernster Augenblick, wie bis daher kein anderer in der Weltgeschichte, ist es, in dem wir unser Väterland mit Serbien! Rußland muß sterben! Frankreich verderben!

„Nieder mit Serbien! Rußland muß sterben! Frankreich verderben! Und ein beliebtes Couplet wird aktuell ausgedichtet: Die Serben sind alle Verbrecher, Ihr Land ist ein finsternes Loch, Die Russen sind auch nicht viel besser, Aber Drecks kriegen sie doch!

„Der König der Belgier telegraphiert an Kaiser Wilhelm: „Ich bitte dich — gib mir zurück mein Väterland!“ Darauf kam die Antwort: „Wart! ein bißel — Sonntag bin ich in Brüssel!“

Die neuesten Kriegsnachrichten zweimal täglich zu erhalten. ist ein Vorzug, der dem Publikum von den Leipziger Zeitungen einzig und allein von dem Leipziger Tageblatt (Morgen- u. Abendausgabe) geboten wird.

Bestellungen nehmen unsere Trägerinnen, Filialen und die Geschäftsstelle, Johannisgasse 8, jederzeit entgegen.

Leipziger Lokal-Anzeiger. Verkauft, Woll, Silber, Blaus, um, fast Wäcker, Markt 2. L. W. W. Chemischerarbeiten Otto Schöber, Leipziger, Humboldtstraße 7. Vereinsbeiträge nicht mehr nötig! Denkschrift über den Ausbruch des Weltkriegs durch den Rohlen-Verkehr Leipzig, Leipziger Straße, Telefon Nr. 20402. J. Brandt & G. W. v. Nawrocki Inh. Alb. Loh, Ing. u. Pat.-Anwalt Berlin SW., Friedrichstr. 233. Baum

1000000 de inserenten profitieren durch die wirkungsvollen Insertions-Vorschläge der Annoncen-Expedition Hasenstein & Vogler A.-G., indem sie deren Kunden werden; denn hierdurch ersparen sie Zeit, Mühe, Geld und verbilligen ihre Reklame-Budgets um viele. O. Lohmeyer Geschäftsstelle Leipzig, Grimmische Str. 25, Ecke Ritterstr. 1-3 u. Fernsprecher 2156.